

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
 Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
 vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
 Anzeigen: die Beilagen oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Anzeigen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
 Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
 G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arnst, Max
 Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greif-
 wald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barch & Co. Hamburg
 Henschel, Eiser, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
 Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Rundschreiben des Protestanten-Vereins.

Das ständige Bureau des deutschen Pro-
 testantenvereins veröffentlicht das nachstehende
 Rundschreiben an seine Mitglieder:
 „Es ist an uns die Frage herangetreten, ob
 der deutsche Protestantenverein nicht Veranlassung
 und demgemäß auch die Pflicht habe, gegenüber
 der Ausstellung des heiligen Röches in Trier
 Stellung zu nehmen und eine Rundgebung zu er-
 lassen. Das unterzeichnete Bureau hat geglaubt,
 diese Frage verneinen zu sollen, soweit die Frage-
 steller einen Aufbruch irgend welcher Art im Sinn
 hatten. Andererseits können wir nicht min-
 destens, daß aus gänzlichem Stillschweigen unsererseits
 falsche Schlüsse gezogen werden. Wir stellen
 daher dasjenige zusammen, worüber wir mit
 unseren Freunden im vollen Einverständnis zu
 sein glauben, und stellen ihnen anheim, sei es von
 unseren Ausführungen beliebigen Gebrauch zu
 machen, sei es im Sinne derselben in Wort und
 Schrift in ihren Kreisen zu wirken.“

Wir können zunächst nicht glauben, daß unter
 Protestanten, welcher kirchlichen Richtung sie auch
 immer angehören, angefaßt des Vorganges in
 Trier eine Meinungsverschiedenheit sei. Wenn
 nicht der einfache Wahrheitsbegriff völlig abhanden
 gekommen ist, wer nicht jedes Gefühl verloren
 hat für den Unterschied des neuzeitlichen
 Christentums von dem, was jetzt in Trier und
 Rom für christlich ausgegeben wird, der kann
 mit uns nur empfinden, daß hier dem religiösen
 Gefühl der schwerste Anstoß gegeben wird durch
 ein unerhörtes Schauspiel an heiliger Stätte und
 durch Verleumdung des unwissenden Volkes zum
 Aberglauben und zur Sünde wider das erste
 Gebot. Wie in den Tagen der Reformation
 durch den Ablasshandel, so wird hier das Volk
 um seine Seligkeit gebracht, indem ihm statt der
 Barmherzigkeit von der Liebe Gottes in Christus die
 magische Kraft einer „Reliquie“, und
 statt der sittlich-religiösen Erneuerung des Per-
 sons die Anbetung derselben als der Weg zum
 Heil an das Herz gelegt wird. Wir glauben,
 daß diese Anschauungen heutzutage sogar bis weit
 in die Kreise solcher hinein, welche kirchlichen
 Dingen gleichgültig gegenüberstehen, so sehr
 protestantischen Gemeingeist find, daß es darüber
 keiner weiteren Worte bedarf.

Eben so wenig kann unter uns Zweifel
 herrschen über die Bedeutung, welche die Aus-
 stellung dieser Reliquie durch die Wahl des
 gegenwärtigen Zeitpunktes erhält. Religiöse
 Gründe können dafür nicht geltend gemacht wer-
 den, denn dann wären die kirchlichen Oberen
 verpflichtet, den Segen des heiligen Röches den
 Gläubigen immer zugänglich zu machen. So
 können es also nur weltliche, d. h. besten Falls
 kirchenpolitische sein. Wie im Jahre 1844, so
 ist die Ausstellung auch diesmal die Feiertag
 des Sieges über den auf der Grundlage der Reformation
 sich erhebenden Staat und eine Heerschar
 über die Gläubigen zur Sammlung für neue
 Kämpfe. Wir Protestanten können somit darin
 nur eine Kriegserklärung nicht bloß gegen unsere
 Glauben, sondern auch gegen die Bildung,
 Wissenschaft und Staatsreform unserer Zeit er-
 kennen, einen Vorstoß Roms gegen die Einheit
 unserer Nation, indem die konfessionelle Schei-
 dung des Volkes in Katholiken und Protestanten
 bis zur Unversöhnlichkeit verschärft und das
 Vaterland in zwei feindliche Lager zerfallen
 soll. Auch dieser nationale Gesichtspunkt
 fordert nicht minder wie der religiöse zur ernst-
 lichen Wachsamkeit auf. Wir glauben gern, daß es
 auch heute noch unter den Katholiken Deutsch-
 lands eine starke Unterströmung giebt, welche
 sowohl aus religiösen wie aus nationalen Grün-
 den dem jesuitischen Unternehmen der Ausstellung
 des heiligen Röches entgegen ist, daß es zahl-
 reiche Katholiken giebt, welche sich lieber an den
 Übermuth der päpstlichen Willkür als an der ab-
 göttlichen Verehrung einer Reliquie erbaufen,
 und welche den Frieden des Vaterlandes höher
 stellen als die Niederwerfung des Protestantismus.
 Aber wir müssen es als einen traurigen
 Fortschritt der Macht Roms, als eine
 Verletzung der Unfehlbarkeits- und Infallibilität-
 des Papstes betrachten, daß sich diese Kreise heutzutage
 nicht mehr regen und nicht mehr regen
 dürfen. Der Jesuitismus hat in der römischen
 Kirche einen so vollkommenen Sieg davongetragen,
 daß die Unterdrückung von Ultramontanismus
 und Katholizismus heute nicht mehr statthaft ist.
 Wir können es demgemäß solchen deutschen Katho-
 liken, welche die Ausstellung des heiligen Röches
 als eine der christlichen Religion und dem deut-
 schen Vaterlande angehängte Schmach empfinden,
 nur zur Erwägung anheimgeben, ob sie nicht
 Veranlassung haben, an diesem Vorgang sich des
 Grundgefühls ihrer religiösen Anschauungen be-
 wußt zu werden, nämlich der blinden und willen-
 losen Unterwerfung unter feindliche Menschen in
 Sachen der Religion. Wir müssen es ihnen ins
 Gewissen schreiben und überlassen, ob sie den
 Muth haben, mit diesem ersten Grundrhythmus
 des ganzen Systems zu brechen, oder durch Fort-
 setzung ihrer stummen Unterwerfung an sich selber
 geistigen Selbstmord zu begehen.

Wir haben freilich aber auch den aller-
 trübseligsten Grund, diesen Appell an Andere zu-
 nächst zurückzustellen hinter die Frage, wie es bei
 uns selber steht. Es ist von vorn herein außer
 Zweifel, daß Voraussetzungen wie die vor-
 liegende nur einem Theile feigen, theils in sich
 zerfallenen, der Ideale baren Geschlecht geboten
 werden können, und ein Blick auf unsere Zu-
 stände giebt uns leider nicht den Muth, dieser
 Aufgabe zu widersprechen. Es ist in weiten
 Kreisen Sitte geworden, mit der römischen Kirche
 als mit einer Macht zu rechnen, die man lieber
 zum Freunde als zum Feinde hat, als ob das
 Evangelium keine Wahrheit mehr und der Wider-
 spruch dagegen ganz gleichgültig wäre. Tiefere
 religiöses Gefühl ist vielen Gebildeten ein über-
 wundener Standpunkt und so fremd geworden,
 daß sie dem Aberglauben nichts anderes mehr
 entgegenzusetzen wissen, als Verstandesaufklärung,
 ohne zu bedenken, daß diese zwar manche Wahr-
 vorstellungen zerstören mag, aber nichts an die
 Stelle setzen kann, was das Herz zu befriedigen
 im Stande ist. Unsere evangelische Kirche aber
 wird sich von dem Vorwurfe nicht zu reinigen
 vermögen, daß die Abwendung vieler von der
 Heilnahme am kirchlichen Leben nur die Folge
 einer berechtigten Mißstimmung über die in ihr
 herrschenden Zustände ist. Es nützt nichts, gegen
 den Papst protestieren, wenn man den Sauerreig
 römischen Wesens in sich selbst trägt. Ehe nicht

bei uns voller Ernst gemacht wird mit der Ab-
 stellung ärgerlicher Regeregerie, wie sie bis in
 die neueste Zeit immer wieder die Gemüther
 aufregte, ehe man nicht aufhört, die Christlich-
 keit nach dem Buchstaben dogmatischer Formeln
 statt nach dem Maßstab religiös-sittlicher Ge-
 sinnung zu messen, ehe man sich nicht entschließt,
 die Ergebnisse der unbefangenen forschenden Wissen-
 schaft einfach anzuerkennen und die christliche
 Wahrheit nur in dem Geiste Jesu Christi, nicht
 aber in der vergänglichen Vorstellungswelt des
 neuen Testaments oder der kirchlichen Belehren-
 nisse zu suchen, ehe man die evangelische Kirche
 eine Anziehungskraft nicht wiedererlangen, welche
 sie braucht, um römischen Aberglauben den
 Boden abzugraben. Diese Forderungen sind un-
 verjährbar, unverjährbar auch neben dem grund-
 sätzlich berechtigten Streben, durch festere Organi-
 sation des Gemeindelebens die einzelnen Evan-
 gelischen wieder mit einem neuen Gefühl von dem
 Werthe ihrer religiösen Gemeinschaft zu durch-
 dringen.

Solche und andere Mißstände empfinden wir
 tief als mitwirkende Ursachen zu dem Anstoß, der
 uns durch die Vorgänge in Trier gegeben wird.
 Wenn dieselben die Wirkung hätten, das weiten
 Kreise die Augen aufzuheben über unsere Schäden
 und der geschichtliche Christus in seiner ewigen
 Bedeutung für unser Volk dem Volke wieder als
 die einzig gesunde Grundlage unseres geistigen
 Lebens erkennbar würde, dann würden wir auch
 auf diesem Irrthum der Zeit einen bleibenden
 Segen davontragen. Möge jeder von uns in
 seinem Kreise dazu helfen, daß dieser Segen ge-
 wonnen werde.“

Deutschland.

Berlin, 29. August. Die Arbeiten zur
 Durchführung des neuen preussischen Einkommen-
 steuergesetzes nehmen, wie wohl die Verfügung
 des Finanzministers über die Bildung der Vor-
 einschlags- und Veranlagungskommissionen zum
 15. September bzw. 1. Oktober zur Genüge
 borgehen hat, einen erfreulichen Fortgang. Die
 Voreinschlagskommissionen werden mit der
 Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben be-
 ginnen, sobald ihnen die von den Gemeinden-
 (Guts-) Vorständen zuzustellenden Nachweisungen
 aller Steuerpflichtigen vorliegen werden. Das
 eigentliche Veranlagungsverfahren allerdings
 dürfte erst im Januar nächsten Jahres beginnen.
 Diesen Termin dürfte die öffentliche Aufsehe-
 rung zur Abgabe der Steuererklärung in Aus-
 sicht nehmen und dürfen auch erst dann die
 Steuererklärungsformulare seitens der Veranla-
 gungskommissionen den Gemeindeführern zu-
 gestellt werden. Nun wird hier und da der Veranla-
 gungs- und der Abschlags-Verfahren ein-
 ander vermischt, weil die Veranlagung selbst
 einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen
 werde und der Abschlag derselben sich so lange
 verzögern könnte, daß den Kommunen für die für
 ihre Zwecke vorzunehmende Festsetzung der Zu-
 schläge zur Einkommensteuer nicht genügend Zeit
 übrig bliebe. Diese Behauptung entbehrt der
 Begründung. Gerade für das Jahr 1892-93,
 für welches allerdings bei der Neuheit der Ein-
 richtung die Veranlagung einen verhältnismäßig
 längeren Zeitraum beanspruchen dürfte, ist die
 endgültige Festsetzung der Einkommensteuern für die
 Kommunen dadurch wesentlich vereinfacht,
 daß in das Gesetz die Bestimmung aufgenommen
 worden ist, wonach die auf eine Verringerung
 des Zuschlagsprozentsatzes abzielenden Gemein-
 beschlüsse der sonst erforderlichen Genehmigung
 nicht bedürfen. Es ist doch wohl anzunehmen,
 daß in der größten Zahl der Gemeinden eine
 solche Verringerung des Zuschlagsprozentsatzes
 erfolgt wird. Die Gemeinden dürften also recht-
 zeitig mit ihren auf die Einkommensteuer be-
 züglichen Arbeiten fertig werden können.

* Bekanntlich hat sich die Mehrzahl der
 deutschen Regierungen gegen den Vorstoß einer
 periodischen öffentlichen Bekanntgabe der bei den
 deutschen Behörden zur Ableistung gelangten
 Offenbarungsbeide ausgesprochen und ist danach
 auf eine Verwirklichung dieses Vorschlags nicht
 zu rechnen. Von der Handelskammer zu Dona-
 ubrunn wird nun eine beschränkte Veröffentlichung
 brück wird nun eine beschränkte Veröffentlichung
 der Offenbarungsbeide unpublizirter Schulden
 empfohlen. Es soll danach, wie es bei den fäch-
 lichen Amtsgerichten seit dem Jahre 1882 üblich
 ist, ein Verzeichnis derjenigen Personen, welche
 den Offenbarungsbeide geleistet haben, bei den
 Gerichten für die beteiligten Kreise zur öffentlichen
 Einsicht angelegt werden. In Sachen hat diese
 Einrichtung zu Umständen keinen Anlaß gegeben.
 Jedenfalls würden auch durch diese Einrichtung
 die berechtigten Ansprüche der Kredit gewährer
 Kreise ausreichende Befriedigung finden, da es
 im Zweifelsfalle jedem Einzelnen unbenommen
 wäre, sich durch Einsicht in die bezügliche Liste
 die gewünschte Auskunft zu verschaffen.

Der Kaiser besuchte, wie bereits mit-
 geteilt, gestern die Kunstausstellung. Hier traf
 er um 9 Uhr 20 Minuten ein und wurde am
 Eingangsportal der Invalidenstraße vom Gesamt-
 vorstande empfangen. Der Kaiser hatte den In-
 terimsvorstand der Garde-Kürassiere angelegt. Er
 betrat die Ausstellungshalle, besichtigte längere
 Zeit den internationalen Saal, darauf die spa-
 nische, norwegische, österreichische Abteilung,
 nochmals die Skulpturenhalle, sodann die eng-
 lische und dänische Abteilung und wendete
 sich dem Portal II zu. Er wollte vor hervor-
 ragenden Werken der inländischen und ausländi-
 schen Kunst einige Zeit und ließ sich von den
 Herren Vortrag halten. Er sprach namentlich
 vom Kultusministerium und dem Generaldirektor
 Schöne, unterließ sich auch mit den übrigen
 Herren und reichte allen beim Abschied die Hand.
 Um 10 Uhr 20 Minuten verließ der Kaiser,
 nach allen Seiten grüßend, den Saal, um sich
 zum Vortrag des Reichskanzlers v. Caprivi im
 Reichskanzler-Palast zu begeben. Er folgte also-
 bald der Einladung des Reichskanzlers zum
 Frühstück. Am selben nahmen außerdem
 Theil: Die Minister Graf Jellisch, v. Schellern
 und Thiele, der Staatssekretär Freiherr von
 Marschall, die Flügel-Adjutanten v. Ziegenhuf
 und v. Hülsen, Hauptmann Ebmeier und Regierungsrath Günther.

Die Einnahmen der Post- und Tele-
 graphen-Verwaltung haben vom 1. April bis 31.
 Juli betragen 75,707,822 Mark (+ 3,669,645
 Mark gegen denselben Zeitraum des Vorjahres),
 die Einnahmen der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung
 18,817,000 Mark (+ 495,000 Mark).
 Die Eisenbahn-Direktionen haben, wie
 die „Post. Ztg.“ erfährt, unter dem 1. August An-

weisung bekommen, Einnahmeausfall-Berechnun-
 gen auf der Grundlage des wirklichen Betriebes
 des laufenden Monats anzustellen, welche ein
 Tarif für Personenzüge von 6 Pf. 1. Klasse,
 4 Pf. 2. Klasse, 2 Pf. 3. Klasse, ein Tarif für
 Schnellzüge von diesen Sätzen mit einem Zu-
 schlag von 30-70 Pf. für Entfernungen bis 70
 Kilometer und von 100 Pf. für alle Entfernun-
 gen über 70 Kilometer und ein Gepäcktarif unter
 Wegfall des Freigeleges von 50 Pf. für 1-20
 Kilogramm, 100 Pf. für 21-40 Kilogramm,
 150 Pf. für 41-60 Kilogramm, 200 Pf. für
 61-80 Kilogramm für je angefangene 100 Ki-
 lometer nach sich ziehen würde.

Der bisherige Inspekteur der Feld-
 artillerie, Generalleutnant Jacobi, ist als Ge-
 neral der Artillerie mit Pension zur Disposition
 gestellt und an seiner Stelle der bisherige Kom-
 mandeur der 5. Feldartillerie-Brigade, General-
 leutnant v. Hoffbauer, zum Inspekteur der
 Feldartillerie ernannt worden. General v. Hoff-
 Bauer gilt als ein hervorragender Artillerieführer
 und Kenner der Waffe und hat sich auf dem
 Gebiete der artilleristischen Militärliteratur durch
 die Geschichte der preussischen Feldartillerie im
 Kriege 1870-71 große Verdienste erworben.
 Am Schluß der vorjährigen Kaiser-Mäander in
 Schleien wurde General v. Hoffbauer in den
 Adelsstand erhoben.

Das Anfehlungsamt in Westpreußen
 und Posen wird in diesem Sommer wieder ein
 gutes Stück vorwärts gebracht werden. In der
 letzten gemeinschaftlichen Sitzung der Kommission,
 Ende Juni d. J., so schreibt man der „Schlesien-
 schen Zeitung“, sind die vorgelegten Besiedelungs-
 pläne von fünf Gütern genehmigt worden. Es
 ist selbstverständlich, daß nicht alle fünf Güter in
 diesem Jahre auch vollständig besiedelt werden
 müssen. Das Gegenteil ist vielmehr sehr wahr-
 scheinlich, da das Hauptprinzip der Anfehlungs-
 Kommission dahin geht, das Werk langsam aber
 stetig fortzuführen. Denn nur so können Fehler,
 die möglicherweise Mißerfolge nach sich ziehen
 könnten, vermieden werden. Andererseits hängt
 der Umfang der jährlichen Besiedelung sehr we-
 sentlich ab von dem Angebot annehmbarer Be-
 werber um Anfehlungsstellen. In dieser Hin-
 sicht beobachtet die Kommission beständig die
 günstigste Verhältnisse. Von dem bewährten
 Grundbesitz, Anfehlungsparzellen nur an land-
 wirtschaftlich hinreichend erfahrene Arbeiter-
 Familien mit hinlänglichen Mitteln zu vergeben
 — außer wenn die Bewerber kleine west- oder
 süddeutsche Bauern sind, die ebenfalls den Vor-
 zug verdienen —, wird neuerdings unter keinen
 Umständen abgewichen. Aus diesem Grunde
 pflegt die Kommission alle Anträge früherer
 Landwirte, namentlich, wenn sie auf größeren
 Besitztümern beruhen, Schiffsbruch erlitten haben,
 ausnahmslos zurückzuweisen. Auf diesem Wege
 hat sich die Kommission bisher vor materiellen
 Verlusten zu bewahren gewußt, und es wird ihr
 dies auch in Zukunft sicherlich gelingen. Eine
 besonders eifrige Thätigkeit entfaltet in diesem
 Sommer die Ausbildungs- der Kommission.
 Die erste evangelische Kirche zu Lubow im
 Kreise Gnesen wird im Herbst d. J. ihrer Be-
 stimmung übergeben werden. Außerdem befindet
 sich eine stattliche Anzahl von Schulhäusern
 etwa zehn bis zwölf — theils im Bau, theils
 in der Vorbereitung zu demselben. Es ist näm-
 lich das Bestreben der Kommission, neben der
 wirtschaftlichen Kräftigung der fertigen Anfehlungs-
 gemeinden auch für die Befriedigung ihrer
 religiösen und geistigen Bedürfnisse zu sorgen,
 damit sich die oft ungleichen Elemente recht bald
 als Glieder einer Gemeinde fühlen lernen.
 Gerade dieser Umstand bietet einen wirksamen
 Schutz gegen eine zwangsweise Aufgabe der
 religiösen, nationalen und politischen Eigenheiten,
 die innerlich befürchtet werden muß, wenn
 deutsche Ansiedler mitten unter die polnische Be-
 völkerung verstreut werden. Wie schnell sich die
 Bildung einer deutschen Anfehlungs- überaus
 vollziehen kann, zeigt recht deutlich das Gut
 Wilkowitz im Kreise Wranne, in der Provinz
 Posen. Im vorigen Jahre aufgestellt, bildet
 Wilkowitz heute eine neue Dorfschaft mit 50
 Bewohnern. Das Werk der deutschen Anfehlungs-
 schreitet somit auch unter der jetzigen Leitung in
 den bisher bewährten Bahnen sicher fort.

Mit der gestern über Warschau einge-
 troffenen Post aus Afrika geht der „Post.
 Ztg.“ die Meldung zu, daß die Expedition des
 Dr. Peters nach dem Kilimandscharo schon blutige
 Kämpfe zu bestehen hatte. Aus Bagamoyo wird
 der genannten Zeitung vom 6. August darüber
 geschrieben:

„Ganz seinem ungetrübten Wesen nach han-
 delt auch jetzt der Reichskommissar Peters, das
 militärische Kommando: Frei — weg! ist dem
 Kilimandscharo so sehr in Fleisch und Blut über-
 gegangen. Die Unfehlbarkeit der Wege in Uman-
 bara und im Kilimandscharo-Gebiete hatten von
 jeder selbst große Karawanen erfahren müssen.
 Major von Wissmann hatte sogar mit drei Kom-
 pagnien geschulter Soldaten den Küstern der
 freien Mafai in diesen Gebieten nicht Eingangs-
 zu thun vermocht, sondern mußte den Angriffen
 derselben, wie ja bekannt, im Anfang des Früh-
 jahrs sogar weichen. Peters nun trennte sich
 von dem Gros seiner Expedition und eilte mit
 nur 35 Soldaten und 60 Trägern derselben weit
 voraus. Sein ihm von seiner Seite beistehender
 persönlicher Muth gefährdete aber auch auf
 diesem Zuge das Leben der ihm anvertrauten
 Untergeordneten. Bis Mumbara, 10 Kilometer
 über Mafina hinaus blieb er unbefehligt. Auf
 dem Marsche nach Mafina (am Pangani oder
 Mafu) jedoch begannen schon die Angriffe der
 Mafai. Geht durch das fast unüberwindliche
 dichte Buschwerk eröffneten sie auf diesem welligen
 Gebiete ihre hinterlistigen Feindlichkeiten, an-
 fangs im Unerwarteten über die Stärke der kleinen
 Expedition, wichen sie jedem offenen Angriffe
 aus und nahmen ein abgetrohenes Gesicht in an.
 Endlich kurz vor dem berühmten Pangani-
 Schimpfen bei Unito kam es zum offenen Ge-
 fechte. In vollem Kriegszustande, die Mafai
 (ein wallendes Stild weißes Baumvolk) mit
 rothem Gesicht) über die Schützen, um den
 Hals ein großer Kraken aus schwarzen Ge-
 fesseln, mit langem weitem, nach vorn weg-
 stehendem Haar, am das Gesicht die mit einem
 Kranze in jeder gefärbter schwarzer Straußen-
 feder gekrante Kriegsmaske, Kopf und Ober-
 körper reichlich mit rotgefärbtem Fett bestreicht,
 so daß sie wie Blut triefend aussehe, den
 schmerzlichen Schuß aus Pfeilspitzen in der Finten,
 in der Rechten den hochgehobenen eisernen Pfeif-

speer, so stürmten sie mit teuflischem Geschrei
 auf das kleine Corps ein. Peters hatte bis zu
 diesem Momente ebenfalls nicht an einen all-
 dings sehr frechen, aber seiner eigenen geringen,
 dem Feinde bekannten Macht gegenüber voraus-
 zusetzen offenen Angriff geglaubt und die
 Träger gar nicht oder zu spät in die Mitte ge-
 nommen, denn nur so ist es zu erklären, daß
 einige Träger beim ersten Angriffe der phan-
 tastisch angelegten 5-600 Mafai-Morans ihre
 Laffen wegwarfen und in topfloser Flucht davon-
 jagten und andere seiner Leute von Pfeilen, zwei
 sogar durch Speerstücke verwundet werden konnten.
 Zwei noch an demselben Tage folgende Angriffe
 der Mafai wurden ebenfalls durch ein gut ge-
 zieltes Schnellfeuer der Subanen abgeschlagen,
 ohne daß bei denselben auch nur ein Mann des
 Petersischen Corps verwundet wurde. Die Mafai,
 fast durchweg nur mit ihren Ungeheuern von
 Speeren, wenige nur mit Pfeil und Bogen, gar
 keine mit Feuerwaffen bewaffnet, zogen sich
 nach Zurücklassung vieler Gefallenen nach
 Mafabroni zu. Dieser Mißerfolg der
 Mafai entmutigte sie jedoch nicht so, daß sie
 jede weitere Beunruhigung der kleinen Expedi-
 tion aufgegeben hätten, denn auf dem ganzen
 Wege bis nach Mafabroni blieben sie zu beiden
 Seiten nebenherziehend, die Petersische Truppe
 dadurch zwingend, ganz eng aufgeschlossen zu
 marschieren und immer das vor und zu den
 Seiten liegende Gebüsch durch Gewehr- und Lei-
 stens erhitzen, was aber bestimmt zu erwarten
 ist, zwingen Peters, seinen etwa 6-8 Tagereisen
 nach der Küste zu weichen. Haupttrupp in
 Mafabroni zu erwarten oder sogar bis Mafina
 zurückzuziehen zu gehen. Seine diesbezüglichen
 Anordnungen sind hier noch nicht bekannt, ebenso
 wenig ob er sonstige Verluste erlitten hat. Die
 Meldung von dem Geschehen erhielt der hier
 bekannte Araber Abi Afila durch einen der ent-
 flohenen Träger, welchen er in Mafina antraf,
 und durch Araber-Beute. Von Emin Pascha
 ist ebenfalls noch kein Brief oder Bericht ein-
 getroffen. Man erklärt sich dies daraus, daß die
 Post wahrscheinlich durch Anfehlungs- in Uganda
 abgefangen worden ist. Bei günstigem Ausfall
 des Zuges des Kommandeurs v. Jelewsky wird
 sich dies vielleicht auflären.“

Breslau, 27. August. Donnerstag Nach-
 mittag 4 Uhr fand im Cafe-Restaurant eine
 Verammlung von Vädermeistern statt, welche
 außerordentlich stark besucht war. An derselben
 theilnahmen sich die Mitglieder beider hiesiger
 Zünfte und die außerhalb der Zünfte stehenden
 hiesigen Bäckermeister. Gegenstand der Be-
 ratungen bildete: 1. die hohen Mehlpreise und
 2. einheitliche Regelung des Verkaufs von Weiß-
 broden. Als ein großer Uebelstand wurde all-
 fällig hervorgehoben der ungemein hohe, an Wie-
 derverkäufer und Bäcker zu gewöhnliche Rabatt,
 der auf 3 Mark 60 Pf. betrage, wozu noch eine
 sogenannte Sonntagsaufgabe, die in Semmel oder
 Kuchen bestesse, komme. Ferner hat die verschie-
 dene Größe und Verkaufspreis der Semmel zu
 Uebelständen geführt. Es werden 4, 3 und 2 1/2
 Semmel für 10 Pf. gegeben. Dies wird vom
 1. September ab anders werden, denn es wurde
 beschlossen, künftig vier Semmel für 10 Pf.
 nicht mehr zu geben. Nach sehr erregter De-
 batte wurde beschlossen, den an Händler zu ge-
 wöhnlichen Rabatt künftig auf 30 Pf. für den
 Thaler festzusetzen und alle sonstigen Vergün-
 stigungen hinsichtlich Gewährung von Sonntags-
 aufgaben, Wochengebern an Dienstmädchen
 u. s. w. sowohl an Händler, als an Private fort-
 fallen zu lassen. Ueber den an Private zu ge-
 wöhnlichen Rabatt, sowie über das vielfach übliche
 Markenhehlen kam eine Einigung nicht erzielt
 werden; es bleibt dies dem Ermessen des Ein-
 zelnen überlassen. Nach Berliner Muster wird
 die Stadt in Bezirke getheilt werden, und sollen
 die in denselben wohnenden Kollegen noch beson-
 dere Vereinbarungen unter sich treffen. Mit dem
 Hinweis, daß die Regierung gegenüber dem das
 Gewerbe schwer schädigenden Konsumverein eine
 dem ersten günstigeren Haltung einnehme, schloß
 Obermeister Bruff die Verammlung.

Vielefeld, 28. August. Die für den näch-
 sten Sonntag geplante Laßalefeier ist vom Land-
 rath v. Dittmar verboten worden.

Bad Homburg, 28. August. Der Prinz
 von Wales, welcher noch nicht, wie aus Kiel
 fälschlich berichtet, nach Kopenhagen gereist, em-
 pfing hier den Besuch des Barons Hirsch, wel-
 cher die russische Zudenfrage mit dem Prinzen
 besprach. Nach mehrstündigem Aufenthalt reiste
 Baron Hirsch gestern nach Wahren. Der Prinz
 von Wales bleibt noch einige Zeit hier.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 28. August. (W. T. B.) Der
 hiesige Stadtrath sollte heute Beschlüsse über die
 Art der Begräbnis des Kaisers Franz Josef
 und gab einstimmig seine Zustimmung, daß der
 Bürgermeister den Statthalter eruche, dem
 Kaiser die Gefühle der lebhaften Freude, der
 Loyalität und Dankbarkeit für die durch den
 allerhöchsten Besuch der Stadt Prag erwiesenen
 Ehre auszudrücken.

Italien.

Rom, 28. August. Gegen Mitte Oktober
 wird Rudini in Mailand eine große Programm-
 rede, besonders bezüglich der Finanzfrage, halten.
 Vor der Wiedereröffnung der Kammer werden
 aus Lugano und Nicotera in öffentlichen Ver-
 sammlungen reden.

Rom, 28. August. Von regierungsfreund-
 licher Seite wird berichtet, die Handelsvertrags-
 Verhandlungen in München schritten langsam
 fort, als erwünscht wäre; man hoffe jedoch auf
 ein günstiges Ergebnis.

Nizza, 28. August. In den nächsten Tagen
 wird das Monument Kaiser Friedrichs III.,
 das Werk des Bildhauers Vago, in Marmor
 ausgeführt von Bacci, von Serravezza nach
 Deutschland abgehandelt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. August. Ueber den Tod
 des Generalleutnants von der Gröben wird fol-
 gendes Nähere gemeldet: Der General fuhr in
 einem Einspänner mit Gemahlin und Tochter;
 ein französischer Wagenführer führte die Zügel. Nahe
 der Eisenbahnstation ging das Geschirr entwei,
 das Pferd scheute und sprengte wild durch die
 Straßen, den Wagen umwerfend. General von
 der Gröben wurde am Kopf schrecklich verwundet
 und blutüberströmt aufgehoben. Man trug ihn

auf einer Bahre nach dem Lazareth, wo sein
 Tod nach zwei Stunden eintrat. Die Damen
 waren gleichfalls verwundet, Frau und Fräulein
 von der Gröben jedoch ungeschädigt. Die Leiche
 des Generals wird in den nächsten Tagen nach
 Berlin geschickt.

Rußland.

Petersburg, 28. August. Die hauptstädti-
 sche Presse warnt vor der von einem Russen,
 bekannten Namens, zu Paris für 1892 ins Leben
 zu rufenden national-russischen Industrie-Aus-
 stellung. Der Veranstalter verspricht sich Em-
 pfehlungen einer antirussischen Persönlichkeit
 in Paris, womit er die französischen Be-
 hörden hinter List führe; er sei jedoch der
 internationalen Polizei als Schwindler bekannt.

Serbien.

Belgrad, 28. August. In militärischen
 Kreisen verlautet, der Kriegsminister plane eine
 Vermehrung der Feldartillerie und die An-
 schaffung mehrerer 9 Zentimeter-Debangen-Batte-
 rien; für Belagerungsgeschütze sollen 12 bis 15
 Zentimeter-Paußbigen (System Cannet) in An-
 sicht genommen sein. Gleichzeitig werde die
 Einführung von Nagantrevolvern beabsichtigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. August. Die Regierungsbe-
 hörden haben erneut Anlaß genommen, Sam-
 mungen unter Schulkindern zu was
 immer für einem Zweck streng zu untersagen.
 Die Ermittlungen ergeben haben, ist es in einer
 nicht geringen Anzahl von Schulen üblich, Geld-
 beträge zum Ankauf von Geburts- bez. Namens-
 tagsgeschenken für die Lehrer einzusammeln. Un-
 verkennbar gereicht solche Darbietung von Ge-
 schenken sowohl dem Lehrer wie den Schülern
 zum Nachtheil. Es ist daher ausdrücklich die
 Annahme von Schülergeschenken an Geburts-
 Namens- oder Jubiläumstagen oder zu Weih-
 nachten oder Neujahr den Lehrern streng verboten
 worden.

— Mit welcher Sicherheit der Spandauer
 Mörder Wegel bei seinem Aufenthalt in
 Stettin auftrat, beweist folgender Vorfall, den
 Berliner Blätter melden: Am Montag Nach-
 mittag um 3 Uhr trat W. an einen Schuhmann
 heran, welcher am Wellmer stand, und fragte
 ihn, wann das Schiff nach Kopenhagen abgehe.
 Der Beamte vermuthete Anfangs wohl, daß der
 ihn Anredende vielleicht der verfolgte Mörder sein
 könne, er wurde jedoch durch die Sicherheit des
 Auftretens in seinem Verdacht abgelegt, beant-
 wortete die Frage und ließ den Fragesteller seines
 Weges gehen. Weiter hat Wegel beim Ankauf
 des Revolvers den in der Breitenstraße wohnen-
 den Ladeninhaber gefragt, ob die Waffe sicher, die
 Pulverladung der Patrone stark und die Durch-
 schlagskraft des Geschosses bedeutend sei. Durch
 diese ganze Verbalten, so vermuthet man in be-
 rechtigten Kreisen, hat W. einerseits auf eine
 glatte Spur geleitet, andererseits die Verfolger
 einzuschüchtern beabsichtigt. Trotzdem glaubt man,
 auf der richtigen Fährte zu sein; doch soll hier-
 über im Interesse der Verfolgung nichts bekannt
 gegeben werden.

— Das Possart-Gaspiel im
 Volkstheater beginnt Sonnabend, den 5. Sep-
 tember.

— Dr. v. Nathusius, Professor der
 Theologie in Greifswald, ist zum Mitglied der
 dritten ordentlichen General-Synode
 gewählt.

— Der Handlungsgehilfe Ernst W. Paul
 Boehle aus Posen, welcher durch Urteil vom
 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts vom 6.
 November d. J. wegen Steuer-Defraudation zu
 einer Geldstrafe von 15,000 Mark verurtheilt
 wurde, daß diese Strafe bisher nicht gezahlt und
 da Boehle flüchtig geworden ist, wird er von
 der hiesigen Staatsanwaltschaft verfolgt, damit
 die an Stelle der Geldstrafe festgesetzte 6 monat-
 liche Gefängnisstrafe an ihm vollstreckt werden
 kann.

— Es kommt jetzt öfter vor, daß Kinder in
 der Schule plötzlich von Uebelkeit und Erbrechen
 befallen werden. Diese Erscheinung dürfte eine
 Folge des obigen nasses sein, da das
 Obst in diesem Jahre in Folge des vielen
 Regens nicht von besonderer Güte ist. Die
 Eltern sollten daher darauf halten, daß ihre Kinder
 nur reifes Obst, und dieses womöglich nur geschält
 genießen.

— Wie verlautet, sollen schon zu Ostern L.
 3. alle die jungen Leute, welche die Berechtigung
 für den einjährig-freiwilligen Dienst
 durch Verletzung aus Unter- nach Ober-Schulden
 erlangen wollen, sich einer Prüfung unterwerfen.
 Diese Prüfung, welche aus einer schriftlichen
 und mündlichen besteht, wird, wie das
 Abiturienten-Examen, an den Anstalten selbst,
 unter Vorhinein eines Regierungsvorstehers, abge-
 halten.

— Ein raffinierter Gauner ist, wie das
 „Süddeutsche Kreisblatt“ schreibt, in Alstedt in
 der Person eines dort mit seiner Mutter und
 seinem Vater weilenden Fremden durch die
 Wachsamkeit eines Wacheleiters verhaftet und
 vermittelst Transports des Berliner Behörden
 überliefert worden. Derselbe hat längere Zeit
 hindurch eine hamfisterartige Diebstahls-ent-
 wickelt, wozu eine Menge von gestohlenen
 Gegenständen, die bei einer Hausdurchsuchung in seiner
 Berliner Wohnung vorgefunden wurden, Beweis
 ablegte, u. A. wurden Sachen vorgefunden, die
 von einem in Kottbus angeführten Diebstahl her-
 rührten. Es soll kaum ein Zweifel daran vor-
 handen sein, daß dem sonderbaren „Babage“
 aus der Residenz“ auch eine Reihe von Dieb-
 stählen zur Last fällt, die im vorigen Jahre in
 Heringsdorf sich ereigneten und ein gewisses Auf-
 sehen hervorriefen.

machen, zu welcher Jedermann bei billigem Entree Zutritt hat.

Das Schmiedische Hotel in Gollnow ist um den Preis von 87,000 Mark in den Besitz des Hotelbesizers Räder in Templin übergegangen.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,00—1,10 Mark, Filet 1,80 Mark, Schweinefleisch: Koteletts 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark, Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark, Koteletts 1,60 Mark, Hammelfleisch: Koteletts 1,60 Mark, Rindfleisch 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark, geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

BelleVue-Theater.

Es ist eine alte Wahrnehmung, daß das Stettiner Publikum allen Novitäten ein gewisses Mißtrauen entgegen bringt und sich bei den Aufführungen meist durch Abwesenheit auszeichnet. Die Direktion des BelleVue-Theaters hat aber ein Mittel gefunden, auch hiergegen abzuheben; da der dramatische Reiz nicht wirken will, versucht sie es mit Musik, und gestern zeigte es sich, daß dies wirkt, denn das große Kavallerie-Orchester, welches dort, während und nach der Vorstellung stattfand, hatte seine Zugkraft nicht verfehlt. Das neue Lustspiel „Die Jünger Aestulaps“ von Otto Fischer ging vor einem recht zahlreich erschienenen Publikum in Szene und letzteres war in so animierter Stimmung, daß es die vier Akte nicht nur ruhig über sich ergehen ließ, sondern auch Zeichen des Beifalls laut werden ließ. Die Kritik darf allerdings in diesen Beifall nicht einstimmen, denn was Herr Otto Fischer in diesen „Jüngern Aestulaps“ bietet, hält eine scharfe Beurteilung nicht aus. Die Handlung ist überaus dürr, die auf die Bühne gebrachten Charaktere zum Teil unmöglich, und wenn der Verfasser zeitweise auch einen Anlauf zu einigen geistreichen Wendungen nimmt, so bleibt das Ganze doch nur eine durch vier Akte in die Länge gezogene Plauderei. Die Hauptperson des Lustspiels, der Extra-Ordinarius Professor Dr. Dörfl, wird als ein Charakter dargestellt, der ohne jede Protektion, ohne jede Mitwirkung Anderer, nur durch eigene Kraft und eigene wissenschaftliche Kenntnisse sein Ziel erreichen will, dabei aber seine finanzielle Lage sehr in Unisicherheit bringt. Seine Schüler, vor allem sein Assistent Dr. Adelung, suchen ihn durch List zum Mittelpunkt der Gesellschaft zu machen und es gelingt ihnen auch schließlich. Das nebenbei zwei Paare glücklich werden müssen, versteht sich bei einem Lustspiel von selbst. — Um die Darstellung machten sich die Damen Fräulein Völle, Swoboda und Krosch und die Herren Lux, Domann, Gräbert, Rösch, Martini und Pichs besonders verdient, Herr Teufcher war von totaler Hysterie befallen.

Aus den Provinzen.

Ramin. 27. August. Der Herr Unterstaatssekretär, früherer Landrath von Röll, welcher sich nebst Gemahlin in seiner Villa zu Berg-Diepenow aufgehalten, ist bereits heute wieder abgereist.

Stralsund. 28. August. Münzfreunde werden darauf aufmerksam gemacht, daß gegenwärtig im Provinzialmuseum die vollständigste und relativ werthvollste Abtheilung der Pommerschen Münzsammlung aufgelegt ist. Es ist die Abtheilung der pommerschen Münzen und Medaillen, welche sowohl an Reichthum wie auch in Bezug auf Erhaltung der einzelnen Stücke von keiner zweiten derartigen Sammlung übertroffen wird. Freilich ist es unmöglich, dem Besucher alle werthvollen Stücke zu bezeichnen, doch möge versucht werden, wenigstens auf einige der seltensten und herborragendsten Münzen hinzuweisen. In dem mit Goldmünzen gefüllten Kasten I ragt schon durch ihre Größe die sogenannte Wallenstein-Medaille hervor. Sie ist, soweit bekannt, das einzige existierende Exemplar ihrer Art. Als Wallenstein sich genöthigt sah, die Belagerung Straßburgs aufzuheben, ließ die Stadt zur Erinnerung an die glückliche Vertheidigung eine Medaille in Silber schlagen. Von dieser wurde ein Abdruck in Gold durch Rathschluß vom 2. Dezember 1629 dem schwedischen Freiherrn Sten Bielke überreicht, der als Gesandter Gustav Adolfs von Schweden mit Straßburg verhandelt hatte. Ob nun das vorliegende Stück diese an Bielle gekentete Ehrenmedaille ist oder ob mehrere Goldabdrücke angefertigt wurden, ist heute nicht zu entscheiden. — Als Seltenheiten ersten Ranges sind ferner die Gnadepennünze zu betrachten, von denen fünf dem Besucher vorliegen; das sind Goldmedaillen mit den Bildnissen fürstlicher Personen, welche diese Stücke an einzelne von ihnen zu ehrende Männer verliehen. Die Gnadepennünze vertrat im 16. und 17. Jahrhundert die Stelle der heutigen Orden, kamen aber freilich nicht in solchem Maße zur Vertheilung, wie mit diesen heute zu geschehen pflegt. Unter den Bürgermeisterbildern im hiesigen Rathhause ist bis in das gegenwärtige Jahrhundert hinein das Portrait des berühmten Juristen David Mevius, einst Syndikus zu Straßburg, das einzige, welches mit einem Gnadepennünze oder sonstiger Ordensauszeichnung geschmückt ist. — Als daher selten können auch hervorgehoben werden die beiden straßburgischen Goldgulden von 1628 und 1629; häufiger finden sich die elf Gulden, welche Straßburg geprägt hat. — Unter den Silbermünzen in II sind hervorzuheben die Medaillen auf die Schwester des letzten Herzogs Bogislaw XIV., Anna, vermählt mit dem Herzoge von Croy im Elsaß, sowie auf deren Ableben, ferner auf den Sohn der Anna, den letzten Spröß der pommerschen Greifenfamilie, Ernst Bogislaw von Croy, Titularkriegsrath von Ramin und Stifter des noch jetzt alle zehn Jahre von der Universität Greifswald gefeierten Croyfestes, wie auch die Medaille auf den Tod des letztgenannten, seinem Andenken vom Großen Kurfürsten gewidmet. In III ist als seltenstes Stück zu bezeichnen ein Thaler von 1541, in Elberberg geschlagen, der sechs zu einer Münzkonvention verbundenen Städte Lübeck, Hamburg, Bismar, Rostock, Straßburg und Altona. — In IV bezeugen uns seltene Thaler pommerscher Herzöge; V und VI sind angefüllt mit Thalern von Bogislaw XIV. — VII enthält Thaler der schwedischen Könige, für Pommern geschlagen. VIII hat den kostbaren Inhalt Straßburger Thaler, IX neben straßburgischen Gulden die sehr seltenen Rottmünzen Greifswalds von 1631, auf Befehl des kaiserlichen Generals Peruzzi geschlagen; X bis XII enthalten kleinere pommersche Münzen vom 13. Jahrhundert an. (Straßb. Ztg.)

Rödin. 28. August. In der heutigen Sitzung der Ferien-Straßkammer wurde der früher bei Herrn Rechtsamwalt Krüger beschuldigte Bureauvorsteher Wittebel wegen Urkundenfälschung zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Gegen den Berufteiten schwebt noch eine Anklage wegen Unterschlagung in einigen zwanzig Fällen.

Landwirthschaftliches.

(Obstmarkt in Berlin vom 29. September bis 1. Oktober d. J.) Die Vorbereitungen für den vom Märkischen Obstbau-Verein in diesem Jahre zum ersten Male in Berlin abgehaltenen Obstmarkt sind energisch in die Hand genommen. Mit der Geschäftsführung ist Obergärtner C. Junge, Berlin NW. 21, Spenerstraße 47, beauftragt. Es ist bereits gelungen, ein sehr geeignetes Lokal für die Ausstellung der Obstproben in der Zentralmarkthalle zu bekommen, in der eine ganze Gallerie dafür gesichert ist. Den Obsthändlern entfallen durch die Beschickung des Obstmarktes nur geringe Kosten. Sie schicken Proben ein, von jeder Sorte 5 Kilogramm brutto, und haben nur für das wirklich verkaufte Obst 5 Prozent der Kaufsumme zur Deckung der Unkosten an das Komitee zu zahlen. Es wird also durch diesen Obstmarkt Obsthändlern, welche ihr Obst am Orte selbst nicht preiswürdig verkaufen können, die Gelegenheit geboten, neue Absatzquellen zu erschließen. Der Geschäftsführer des Obstmarktes, Obergärtner C. Junge, Berlin NW. 21, Spenerstraße 47, erbietet sich zu jeder Auskunft über den Obstmarkt.

Bermischte Nachrichten.

Interessante Mittheilungen über den Aufenthalt des Raubmörders Wegel in Angermünde, wohin sich derselbe am Tage nach dem Morde, also am Montag, gewendet, verdankt der „B. Z.“ Herrn Marquise, dem Inhaber der Firma Max Wölffert Nachfolger, daselbst, der folgendes berichtet: Der pp. Wegel traf hier am Montag früh 7 Uhr 40 Minuten, also zu einer Zeit, da von einem Morde noch nichts bekannt war, mit seiner Begleiterin (Anmerk. der Red.: der schon mehrfach erwähnte Menzel von hier) ein und logirte in dem nahe am Bahnhof gelegenen Vierhäusern Gasthofe „Zur Stadt Berlin“. Hier bestellte W. zunächst zwei Glas Bier und dann Kaffee; der Hausdiener führte sodann das Paar auf dessen Ersuchen auf ein Zimmer, und hier ließ sich W. sofort Waschwasser geben, da er sehr berangirt ausah. Als der Hausdiener dann auch Seife auf das Zimmer brachte, sah er die blutbefleckte Weste des W. auf einem Stuhl liegen. Eine Stunde später machte das Paar einen Rundgang durch die Stadt, wobei W. das Jacket von oben bis unten zugestrichen trug. Vor seinem Gange durch die Stadt gab Wegel der bedienenden Schwester des Gasthofbesizers ein kleines Packet zur Aufbewahrung — weiter hatte er nichts bei sich — und diese Manipulation geschah höchst wahrscheinlich deshalb, damit man bei etwaiger Verhaftung die geraubten Werthpapiere nicht bei ihm finde. Das Paar kam dann in den Laden von Max Wölffert Nachfolger und kaufte bei dem Geschäftsinhaber Herrn Marquise ein feidenes Radnetz, das aber recht „apart“ sein sollte, für acht Mark, sowie zwei Paar Strümpfe, eine Krawatte, ein halbes Duzend Taschentücher und schließlich einen langen braunmelirten Paletot. Die Sachen sollte Herr Marquise nach dem Gasthause schicken. Als Herr M. fragte, auf welchen Namen er dieselben dort abgeben lassen solle, sagte Wegel zögernd und überlegend: „Wieland“, fügte aber dann hinzu: „Lassen Sie nur sagen, für den Fremden, der dort toben abgestiegen ist!“ Dann bezahlte W. die Waare in Silbergeld, dessen er ziemlich viel losse in der Hofentasche trug und bewies beim Zählen doch eine merkwürdige Aufregung, da er das Geld nicht „geordnet“ hinreichte, sondern drei, zwei und einmarkstücke durcheinander zusammen schob und zusammenzählte. Dann ersuchte der Mörder nach Herrn M., ihm für einige Hundert Mark Kassenscheine zu geben, was Jener aber nicht konnte. Hingegen hat Wegel bei der Firma Dreimayer daselbst einen Hundertmarkschein in Zahlung gegeben und mehrere solcher Banknoten gewechselt, wahrscheinlich um die geraubten Scheine los zu werden; schließlich kaufte Wegel noch bei dem Goldarbeiter Nolte Ohre einen Ring. Um zehn Uhr Vormittags fuhr das Paar weiter nach Stettin. Als dann der Mord durch die Zeitungen bekannt wurde, stand es bei Herrn Marquise fest, daß er den Mörder vor sich gehabt habe, und er sandte der Polizei in Spandau sofort die Nachricht, daß Wegel in Angermünde gewesen und nach Stettin weiter gereist sei.

Die Ermittlungen in der Angelegenheit des Raubmörders Wegel haben zu eigenhändigen Thatfachen geführt. W. kaufte den Revolver, mit welchem er den Kaufmann Hirschfeld ermordete, am 8. d. M. bei dem Eisenhändler Exler in Gnoien. Am 12. d. M. ging er nun nach Sensdorf, um bei dem dort wohnhaften Pächtermeister Beckmann, dessen Haus einfaß an der Chaussee liegt, einen Einbruch zu verüben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er, wenn er W. hierbei getroffen hätte, ihn niedergeschossen haben würde. W. hat übrigens bei diesem Einbruch kein Geld gefunden. Er hat sich dabei des Schraubenziehers bedient, mit welchem er Hirschfeld den Schädel einschlug, denn die Abdrücke in dem Holz der Labentasse passen genau zu der Form des Instrumens.

Die Katastrophe, welche am Dienstag im Kieler Hafen sich zugetragen, geschah nicht auf dem Minenfahrzeug „Otter“, wie telegraphisch gemeldet worden, sondern auf dem Hül „Komet“, der unmittelbar neben der „Otter“ lag und als Aufbahrungsraum für Minen und auch Sprengpatronen diente. Von einem Augenzeugen, der glücklich davongekommen, stammte nachfolgende Schilderung des Unfalls: Der Torpeder Schwarz hatte eine mit 2 Kilogramm Schießbaumwolle gefüllte Sprengpatrone, die ca. 1/2 Meter lang ist, aufrecht stehend zwischen die Füße geklemmt und zog in Gegenwart des Korvettenkapitäns Zehe und Kapitänleutnants Stein den Zunder der Patrone heraus. Durch eine Unvorsichtigkeit entzündete dieser seine Hand und der Schlagholz entzündete die Patrone. Die Explosion hatte gleichzeitig einen Brand an Bord der Hül hervorgerufen, dem beinahe eine Riste mit Sprengpatronen zum Opfer gefallen wäre, wenn das Feuer nicht noch rechtzeitig gelöscht worden wäre. Der Torpeder Schwarz ist aus Gransee in der Mark gebürtig, wo dessen Eltern wohnen, die gestern in Kiel eingetroffen sind. Korvettenkapitän Zehe hatte eine Operation am Fuß zu bestehen. Der verbleibende allgemein beliebte Offizier wird wohl dauernd dienstfähig werden. Kapitänleutnant Stein ist nur durch den glücklichen Zufall gerettet, daß er, als die Explosion erfolgte, der Unglücksstätte den Rücken zugekehrt hatte. Er wurde unversehrt gebettet worden, wenn nicht durch die Tagelohnung, die in Altona jersplittert worden ist, ein herankommender Eisenpflaster an dem Eindringen in den Körper gehindert worden wäre.

Frankfurt a. M. 25. August. (Ein Mißgriff.) Bei der Begrüßung der Vertreter deutscher Städte am Mittwoch Abend in der hiesigen Bierhalle der Ausstellung ist dem Obergärtnermeister von Frankfurt, Herrn Abides, ein drohender „Mißgriff“ passirt. Er endete nämlich seine Ansprache mit dem Satze: „Und

ich erlaube mir, auf das Gedeihen unseres Werkes und auf das Wohl der hier anwesenden Vertreter deutscher Städte mein Glas zu heben.“ Und hob sein Bierglas in die Höhe und leerte es — aber es war ein so kleiner Rest, daß die Umgebung des Herrn Obergärtnermeisters über das „Reeren“ dieses Glases in helle Heiterkeit ausbrach. Aber Herr Abides war rasch besonnen; er ergriff das danebenstehende volle Glas eines Nachbarn, erhob sich wieder und sagte launig: „Es ist mir da ein eiaenthümlicher Irrthum passirt: Ich wollte dieses Glas leeren und wünsche nur, daß dieser erste Mißgriff auch der letzte sei!“ und setzte an und trank einen tüchtigen Schluck. Da darauf folgende allgemeine Heiterkeit bewies, daß der Herr Obergärtnermeister seinen „Mißgriff“ rasch wieder gut gemacht hatte.

Bordeaux. 28. August. (Tel. Melb.) Durch eine Feuersbrunst wurden 10 Quadratmeter Fichtenwaldung zerstört; zwei Viehname von Arbeitern wurden verlohrt aufgefunden; 6 Personen werden vermisst. Ein ganzes Dorf, welches aus Holzgebäuden bestand, wurde vernichtet.

Konstantinopel. 28. August. Der Beamte der Ottomanbank, Guaracino, der Sohn des früheren englischen Konsuls, hat sich erschossen.

Börsen-Berichte.

Stettin. 28. August. Wetter: Schön. Barometer 29° 4". Temperatur + 20° Reaumur. Wind: SW.

Weizen mitter. per 1000 Kilogr. loco ohne Handel, neuer, per August —, per September-Oktober 233 — 232,50 bez., per Oktober-November 229 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loco 205 — 235, per August 225,5 bez., per September-Oktober 236 — 235 bez., gestern Nachmittags 238 bez., per Oktober-November 232 bez., per November-Dezember 225,5 B.

Gerste, Märker, per 1000 Kilogramm loco 160 — 172 bez.

Safer per 1000 Kilogramm loco alter 175 bis 180 bez., neuer 150 — 163 bez.

Winterweizen loco per 1000 Kilogramm 235 — 253 bez.

Winterroggen per 1000 Kilogramm loco 235 — 260 bez.

Rübsöl ohne Handel.

Spiritus ohne Handel, per 100 Liter prozent loco 70er 52,00 nom., per August 70er —, per August-September 70er 52,00 nom., per September-Oktober 70er 49,5 nom., per April-Mai 1892 70er —.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen —, Roggen 252,50, 70er Spiritus 52,00, Rübsöl —, Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 220 — 238. **Roggen** 210 — 238. **Gerste** 180 — 172. **Safer** 162 — 165. **Hülsen** —. **Senf** 3,5 — 4,50. **Straw** 32 bis 34. **Kartoffeln** 46 — 60. **Erbsen** —.

Berlin. 29. August. Weizen per August 245,00 bis 243,00 Mark, per September-Oktober 234,00 Mark, per Oktober-November 228,50 Mark, per November-Dezember 227,50.

Roggen per August 249,50 bis 250,75 Mark, per September-Oktober 238,50 Mark, per Oktober-November 233,50 Mark, per November-Dezember 229,00 Mark.

Rübsöl per September-Oktober 61,60 Mark, per April-Mai 62,00 Mark.

Spiritus loco 70er 54,20 Mark, per August 70er 54,80 Mark, per August-September 70er 54,80 Mark, per September-Oktober 70er 50,30 Mark, per November-Dezember 70er 49,80 Mark, per April-Mai 70er 50,10 Mark.

Safer per August 170,50 Mark, per September-Oktober 157,00 Mark.

Petroleum per August 23,10 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 29. August. Schluss-Course.

Preuss. Konsols 4%	105 50	Rendite kurz	386,25
Deutsche Reichsbank 3 1/2%	97,80	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 4 1/2%	94,00	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 5 1/2%	92,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 6 1/2%	90,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 7 1/2%	88,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 8 1/2%	86,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 9 1/2%	84,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 10 1/2%	82,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 11 1/2%	80,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 12 1/2%	78,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 13 1/2%	76,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 14 1/2%	74,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 15 1/2%	72,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 16 1/2%	70,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 17 1/2%	68,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 18 1/2%	66,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 19 1/2%	64,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 20 1/2%	62,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 21 1/2%	60,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 22 1/2%	58,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 23 1/2%	56,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 24 1/2%	54,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 25 1/2%	52,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 26 1/2%	50,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 27 1/2%	48,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 28 1/2%	46,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 29 1/2%	44,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 30 1/2%	42,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 31 1/2%	40,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 32 1/2%	38,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 33 1/2%	36,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 34 1/2%	34,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 35 1/2%	32,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 36 1/2%	30,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 37 1/2%	28,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 38 1/2%	26,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 39 1/2%	24,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 40 1/2%	22,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 41 1/2%	20,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 42 1/2%	18,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 43 1/2%	16,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 44 1/2%	14,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 45 1/2%	12,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 46 1/2%	10,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 47 1/2%	8,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 48 1/2%	6,20	Rendite kurz	203,45
Preuss. Anleihe 49 1/2%	4,20	Rendite lang	203,45
Preuss. Anleihe 50 1/2%	2,20	Rendite kurz	203,45

Leipzig: fest.

Berlin, 29. August 1891.

Butter-Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co., NW. 6, Luisenstraße 43—44. Das Geschäft nahm in dieser Berichtswochen ein schleppendes Tempo an. Dem eingeschränkten Konsum in unserm Artikel standen mehr als reichliche Zufuhren desselben gegenüber, so daß Angebot — auch von auswärtigen größeren Plätzen — ein bringendes war und die Forderungen eher niedriger gehalten wurden; trotzdem ist die letzte offizielle Notirung für alle Sorten unverändert geblieben worden. Die hiesigen Verkaufspreise sind: Alles per 50 Kilo für feine und feinste Sahnebutter von Glätern, Milchpasten und Genossenschaften La 108—105, Ha 100—102, Ma 90—95 Mark. **Landwirth:** pommersche 75—78, Mecklenburger 75—80, ost- und westpreussische gewöhnliche 75—78, Küstler 80—85, Elbinger 80 bis 85, schlesische 80—85, polnische 75—78, galizische 70—73, bairische Land- — M.

Börsen-Wochenbericht

von Viktor Ruschad, Bankgeschäft, Berlin W., Kronenstraße 56. Den 29. August. Das lebhafteste Interesse der Börsen in der verflochtenen Woche beanspruchte die Ultimierung, welche eine sehr umfassende Spekulation à la baisse verrieth. Diese Wahrnehmung konnte hinsichtlich der wirtschaftlichen und politischen Depression nicht übersehen, veranlaßte aber die gegenwärtige Spekulation zu einem Ansturm, durch dessen Erfolg das kapitalistische Publikum sich nicht finden lassen darf. Zwar muß man einräumen, daß es ja das Desterren betont — daß im Gedränge manch Fehltritt stattgefunden hat. Viele vorzüglich fundirte und prosperierende Werthe wurden mit

in den Strudel gezogen und verdienen jetzt mehr denn je Beachtung.

Die allgemeine Lage namentlich in politischer Beziehung erheischt jedoch nach wie vor die allgrößte Vorsicht in der Behandlung des Kapitals. Die Rede unseres Monarchen in Merseburg giebt uns den besten Kommentar für die Beurtheilung der russisch-französischen Verbrüderung. Sollte ein Krieg ausbrechen, die aus dem Selbsthaltungstrieb herbeigekommene Gruppierung der Mächte sichert uns nach menschlicher Voraussicht den Erfolg.

Und nicht nur die hohe Politik macht uns vorsichtig, sondern auch die unsichere Lage unserer Industrie und schließlich die andauernde Finanzkalamität verschiedener Staaten wie Portugal und Griechenland. — Dies sind Momente, die im großen Ganzen noch ein stilles Abwarten bedingen.

Zu den Einzelheiten übergehend, so standen wiederum russische Werthe im Mittelpunkt der Spekulation. Die miserable Ernte in Verbindung mit den kriegerischen Neigungen Russlands lassen es erklärlich erscheinen, daß die Spekulation à la baisse noch große Erfolge zu erzielen hofft. Sie argumentirt, daß die Russenverträge ja in Normaljahren ca. 20 Prozent niedriger standen, — ich meine in Zeiten, wo die königliche Goldanleihe a 94 Prozent empfahl, — die russische Staatsanleihe von der Reichsbank begeben wurde — und behauptet, daß sie unter den heutigen Verhältnissen keinen höheren Standpunkt verdiene. Diese Auffassung muß anerkannt werden, denn das gegenwärtige Niveau ist nur die Frucht französischen Chauvinismus!

Sehr bemerkenswerth war ferner die schwache Tendenz für Bankaktien, obwohl doch der Semestralabschluß der deutschen Bank darthat, daß weder der Finanznachschub Argentiniens, noch die schwere Kalamität anderer Staaten; weber der völlige Mangel an Emissionsgeschäften, noch der Rückgang des Bank-Kommissionsgeschäfts belangreichen Schaden verursacht haben. Ich folge aber schon im vorigen Bericht, die deutsche Bank muß vermöge ihrer Sonberstellung unter den Banken beurtheilt werden!

Auf dem Markt für Eisenbahnaktien blieben die Getreideexportbahnen flau mit Ausnahme der österreichischen, die unter dem Einflusse sehr mächtiger Großspekulationen stehen.

Eine marte Stimmung beverrichte auch den Montanmarkt, da sich die Konjunktur für die Eisenindustrie wesentlich verschlechtert hat und somit mit einer sehr knappen Rentabilität gerechnet werden muß.

In dieser allgemeinen tiefen Verstimmung vermochten sich selbst die besten Industrieaktien nicht zu halten; Schwarzpulver Maschinenfabrik, Schwanitz Gummiabrik, märkisch-westfälische Bergwerksaktien, all diese guten sehr rentablen Industrieaktien mußten der Tendenz ihren Tribut zollen.

Hamburg. 28. August. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depeche von F. Goldstein u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Ruder-Kourier. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,37 1/2, per September 13,22 1/2, per Oktober-Dezember 12,65, per Januar-März 12,77 1/2, per März —, per Mai —, Abgeschwächt.

Hamburg. 28. August. Nachmitt. 5 Uhr 10 Minuten. Kaffee (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August —, per September 79,50, per Dezember 69,25, per März 67,00. — Vehlauptet.

Bremen. 28. August. (Börse.) Schluss-Bericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Matt. Loco 6,10 Mark B. — Baumwollseide fest aber ruhig. — Reis stetig.

Wien. 28. August. Nachm. Getreide-markt. Weizen per Herbst 10,77 G., 10,80 B., per Frühjahr 11,37 G., 11,40 B. Roggen per Herbst 10,48 G., 10,53 B., per Frühjahr 10,63 G., 10,68 B. Mais per Juli-August 6,75 G., 6,85 B., per Mai-Juni 1892 6,27 G., 6,32 B. Hafer per Herbst 6,27 G., 6,30 B., per Frühjahr 1892 6,50 G., 6,53 B.

Amsterdam. 28. August. Nachmittags 4 Uhr. Bancaan 55,00.

Amsterdam. 28. August. Nachmittags. Getreide-markt. Weizen auf Termine niedriger, per November 281, per März 291. Roggen loco geschäftlos, do. auf Termine kräfte, per Oktober 253, per März 254. Raps per Herbst —, Rüböl loco 33,75, per Herbst 33,50, per Mai 34,25.

Amsterdam. 28. August. Nachmittags. Getreide-markt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste fest.

Amsterdam. 28. August. Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 15,75 bez. und B., per August —, G., 15,75 B., per September-Dezember — bez., 16,00 B. — Ruhig.

Paris. 28. August. Nachmittags. (Schluss-Bericht.) Ruhig.

Paris, 28. August, Nachmittags. (Schluß- course.) Rußig.		
	Cours s. v. 27.	
1/2 % amortisirb. Rente	96,45	96,42 1/2
1/2 % Rente	95,45	95,45
1 1/2 % Anleihe	105,07 1/2	105,05
Italienische 5 % Rente	90,27 1/2	90,20
Deutsche Goldrente	96 1/2	96,75
4 % ungar. Goldrente	89,25	89,18
4 % Russen de 1880	—	—
4 % Russen de 1889	96,00	96,05
4 % ungar. Egypten	487,18	486,25
4 % Spanier äußere Anleihe	71 1/2	71 1/2
4 % Spanier innere Anleihe	18,57 1/2	18,57 1/2
4 % türk. Zins-Obligat.	66,40	66,25
4 % priv. türk. Obligationen	420,00	418,50
4 % russ. Zins-Obligat.	617,50	607,50
4 % russ. Zins-Obligat.	232,50	230,00
4 % russ. Zins-Obligat.	315,00	318,75
4 % russ. Zins-Obligat.	553,75	553,75
4 % russ. Zins-Obligat.	755,00	757,50
4 % russ. Zins-Obligat.	448,75	447,50
4 % russ. Zins-Obligat.	1253,57	1252,50
4 % russ. Zins-Obligat.	325,00	—
4 % russ. Zins-Obligat.	613,75	616,25
4 % russ. Zins-Obligat.	25,00	25,25
4 % russ. Zins-Obligat.	20,00	21,25
4 % russ. Zins-Obligat.	544,80	547,50
4 % russ. Zins-Obligat.	2795,00	2796,25
4 % russ. Zins-Obligat.	1447,00	—
4 % russ. Zins-Obligat.	813,00	812,00
4 % russ. Zins-Obligat.	580,00	570,00
4 % russ. Zins-Obligat.	582,00	555,00
4 % russ. Zins-Obligat.	4595,00	—
4 % russ. Zins-Obligat.	408,00	409,00
4 % russ. Zins-Obligat.	343,00	343,00
4 % russ. Zins-Obligat.	96 1/2	—
4 % russ. Zins-Obligat.	128 1/2	128 1/2
4 % russ. Zins-Obligat.	25,26	25,26 1/2
4 % russ. Zins-Obligat.	25,27	25,27 1/2
4 % russ. Zins-Obligat.	207,12	207,06
4 % russ. Zins-Obligat.	212,50	212,25
4 % russ. Zins-Obligat.	458,50	463,50
4 % russ. Zins-Obligat.	551,00	552,00
4 % russ. Zins-Obligat.	55,00	56,00

Offene Stellen.
Männliche.
1 tüchtiger Schneidergehilfe auf Woche für bestellte Arbeit w. verl. Reichshäuserstr. 18, 4. Tr.
1 Laufburschen verlangen **Draeger & Behrens**, Breitestr. 36-37.
Schneidergehilfen verlangt **Seislowski**, Bouffestr. 3, v. 4 Tr.
Schneidergehilfen auf gute Lagerarbeit, auf 2 Händl. verl. **F. Gülden**, Frauenstr. 13, v. II.
Ein Schneidergehilfe für bestellte Arbeit w. verlangt **Hohenzollernstr. 74, v. r.**
Ein Lehrling kann eintreten bei **M. Luther**, Schuhmachergesell., Hofstr. 14.
1 ordentlichen Laufburschen sucht **A. F. Voss**, Paradeplatz 8.
1 Böttcherlehrling kann sofort in die Lehre treten **Bahnhofstr. 28.**
Ein Schneidergehilfe auf gute Lagerarbeit wird verlangt **Philippstr. 76, Hof 3 Tr.**
Ein tüchtigen Schuhmacher-Gesellen verlangt **F. R. Matthias**, Schuhmachergesell., Pöhlitzerstr. 6.
1 tücht. Bügler a. Hof. w. verl. **Frauenstr. 10, v. II.**
Einen Lehrling J. Frank, Breitestr. 57.
Schneidergehilfen auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt **Ziemann**, Bogislavstr. 9, 5. 1 Tr.
1 Hausknecht verl. **E. Neumann**, Hofgarten 51.
Junger Schneidergehilfe, geübt auf Lagerarbeit, wird bei gutem Wochenlohn verlangt **Belleuwerstr. 19, v. I.**
Tüchtige Schneidergehilfen auf Woche und Stück, Lager-Paletots u. Jackets verl. **König-Albertstr. 97, h. I.**
Einen tücht. Schneidergehilfen auf gute Lagerarbeit u. Stück verl. **Rieschel**, Breitestr. 20, 4. Tr.

Weibliche.
Mehrere **Wäschinnäherinnen** außer dem Hause auf Hofen bei dauernder Beschäftigung verlangt **Grabow, Langestr. 43a, 2 Tr. r.**
Tüchtige (flotte) Hand- u. Maschinennäherinnen auf Herren-Jackets sof. verlangt **Heiligegeiststr. 2, v. 2 Tr.**
Hosennäherinnen werden verlangt **Hofgarten 22-23, 1 Tr.**
1 tüchtige **Wäschinnäherin**, die auch Handarbeit mit übernimmt, wird auf Paletots verlangt **Albrechtstr. 7, Seitenhaus 1 4 Tr.**
Näherin auf gute Jackets u. Paletots für Hand u. Maschine verlangt **Belleuwerstr. 19, v. I Tr. I.**
Schön, besch. Mädchen für Alles, Hausmädchen, erh. sehr gute Stellen. **Fr. Giebels**, Schußstr. 6, v. 3 Tr.

Vermietungen.
Wohnungen.
Gr. Pacht 70 Vorderstube als Laden u. 1 Wohn. bill. zu verm. **Näh. Lindenstr. 18 v., Komtoir.**
2 Stuben u. Kb. (renov.) sof. od. sp. für 22 M. zu verm. **Weid. Falkenwalderstr. 30, Seitenh. part.**
Bredow **Wilmstr. 60, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche,** zu verm. zum 1. Oktober.
1 febl. Wohnung zu verm. **Ob-Bredow, Marchandstr. 12.**
Eine Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten. **Galgewiese 35.**
Eine freundl. Wohn. an kinderl. Leute zu 9 M. zum 1. Oktober z. verm. z. erste Pöhlitzerstr. 50 b. **Lenke**, Hofgarten 65 Stuben, Kammer und Küche zum 1. Oktober zu verm.
Philippstr. 72 sof. od. spät. Hofwohn. v. 2 Stub. zu verm.
Näh. b. d. S. 1 b. Schmalzfeld a. Hofgallensstr. 73 II r.
König-Albertstr. 17 Stuben, Kammer, Küche zum 1. September zu vermieten.
Falkenwalderstr. 115 fr. Pinterwohnung z. 1. Sept. D. 11. v. 1 Tr., Wohn. v. 2 Stb. u. Kb. **Fischerstr. 19,** z. 1. Okt. z. v. Näh. b. Hintz.

Stuben.
1 ordl. Mann f. febl. Schlafstelle **Wilmstr. 14, v. r.**
1 Stube m. Kochofen f. 1 auch 2 Pers. z. 1. Okt. zu verm. **Näh. König-Albertstr. 19a, I L., vorm. Königsthor.**
Ein junger Mann findet Schlafstelle **Kronprinzstr. 9, Hof 1 Tr. rechts.**
Eine alleinst. Frau od. Mädchen findet bei mir angenehme Wohnung. **Näh. Fischmarkt 8-9, III r.**
Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle **Burserstr. 4, Hof 3 Tr. Dubberke.**
Ein anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle **Breitestr. 12, Vorderhaus 2 Tr.**
Ein junger Mensch findet gute Schlafstelle **Deutsche Str. 59.**
1 anst. j. Mann findet sofort freundl. Schlafstelle **Deutsche Str. 11, Keller, Gg. Schornhorststr. 6, Densel.**
1 Mann f. febl. Schlafstelle **Hofgallensstr. 6, Witt.**
Ein junger Mann findet Schlafstelle **gr. Wollweberstr. 14, Hof 3 Tr.**
Kronprinzstr. 8a, II L., Eingang Breitenstr. febl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn bill. zu verm.
1 j. Mann f. febl. Schlafstelle **Hofgarten 50, v. II.**
Ordnentliche Leute finden Schlafstelle bei **Gottschalk**, Hohenzollernstr. 67, h. III r.
Königsplatz 6, II, 1 Etüben m. schöner Aussicht **Kam. 1. 9. o. 1. 10 an 1 ruh. Herrn o. Dame z. verm.**
Eine Schlafstelle zu vermieten bei **Dallmann**, Behringerstr. 75, 2 Tr.
Ordnentliche Leute finden gute Schlafstelle bei **Lenz**, Kuhstr. 17, 1 Tr.
Ein anst. junger Mann findet freundl. Schlafstelle **Nischgaberstr. 2, hinten 4 Tr.**

Verkäufe.
Wäscherollen in bester Ausführung unter Garantie. **J. Gollnow, Stettin.**
Kalt-Schaale-Pulver von angenehmstem Geschmack, zum sofortigen Gebrauch zu Milch und Bier fertig, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qual. a. Pfd. 40 Pf. **Paul Muth,** Papenstr. 11, Hofgarten-Ed.

Feldstecher, Reisegläser, Brillen u. Pincenez
empfehlen
in grosser Auswahl
E. Buchholtz & Co.,
Königsstr. 3.

Oberhemden nach Maass, unter Garantie für guten Sitz, von Mark 3,00 an,
Kragen, Manschetten, Schlipse in grösster Auswahl.
C. L. Geletneky,
am Hofmarkt.

Russische Birkentheer-Seife empfiehlt
Erich Falek,
vorm. **Schultz & Dammsch,**
Reichshäuserstr. 13.
Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Wollwercke,
empfehlen unter 3jähriger Garantie:
Gut abgezogene und genau regulirte
Cylinder-Uhren von 9 bis 25 M.
Remontoir-Uhren von 10 bis 50 M.
goldene Damen-Remontoir von 25 bis 200 M.
goldene Herren-Remontoir von 40 bis 600 M.
Grösstes Uhrketten-Lager in Gold, Silber, Email und Nickel,
Panzer-Uhrketten nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. **Herren-Ketten** Stück 4 M.
vorgegoldet **Damen-Ketten** Stück 4 M.
mit eleganten Quaste 5 M.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50
H. R. Fretzdorf,
Breitestr. 5.

Wegen Verlegung meines Geschäftes empfehle zur Reise-Saison als ganz besonders billig:
Reisetaschen, Damen-Sandtaschen, Courirtaschen, Touristentaschen, Reise-Recessaires, Geldflaschen, Plaid-Kiemen.
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Repositorien u. Ladentische zu Materialien, Wollmentier- auch Schankgeschäften in allen Größen sind bill. z. v., auch einige Kispinde. Schulzenstr. 22 b. Hofmann.
Uhren aller Art reparirt gut und billig
a. D. e. neue Zugfeder 1 M.
Glas 25 M., Zeiger 20 M., Zifferblatt 2 M.
Oscar Schatz, Uhrmacher, Kirchplatz 5, v. 2 Tr.
Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein a. Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein a. Fl. v. 1,00 an,
blei. Rothwein a. Fl. 65 M.,
Moselwein a. Fl. von 60 M. an,
Apfelwein süß a. Fl. 55 M., Natur 40 M.,
fac. Muscat a. Fl. von 55 M. an,
fac. Rum, Arrac, Cognac a. Fl. 65 M.,
Getreidelimmetl. Str. mit Fl. 90 M.,
Kurfürstl. Wagenwasser Str. 1,80,
Ingwer-Magenwein Str. 1,80,
Himbeer- oder Zunder Str. 1,60,
Kirchplatz mit Zunder Str. 1,40,
echt Nichtenberger Korn Str. 90 M.,
echt Nordhäuser Korn Str. 1,00.
Billigste Bezugsquelle für Spirituosen.

Vogelfreunde
bitte meine preisgekrönten **Vogelfutter-Mischungen** (in versiegelten Packeten): „Singfutter“ für Kanarienvögel, Waldvögel etc., „Universalfutter“ für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen.
„Neueste illustrierte Preisliste“ über alle fremdl. Vögel, Tauben, Käfige, Vogelstube, Anleitung zur Pflege und Zucht etc. in meinen Debitstellen zu haben. Preis 50 Pf.
Gustav Voss, Hoflieferant, Köln.
Alleinverkauf für Stettin und Umgegend
A. Lippert Nachf.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pöhlitzerstr. 73.

Neuheit.
Schutzhülse für Steinistifte.
Diese Schutzhülse (a. 10 Pf. im Verkauf), für Feder- und Steinistifte passend, verhindert das lästige Herbrechen der Schüleristifte und gestattet auch mit Stücken das Schreiben auf der Tafel, wobei der Schüler einen handlichen Griffel in der Hand behält und die schlechte Haltung des Zeigefingers beseitigt wird.
Im en gros (vom Gros ab) mit Rabatt zu beziehen durch
A. Resch, Berlin C., Stralauerstr. 58, I.



13. Marienburger Equipagen-Lotterie.
Ziehung am 16. September 1891.

150,000 Loose à 1 M., 2400 Gewinne, Hauptgewinne
7 komplett bespannte Equipagen,
darunter 2 vierspännige.
Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloose (auch gegen Briefmarken), Porto und Gewinnliste 20 Pf., empfiehlt und versendet
Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin SW., unter den Linden 3, und
Rob. Th. Schröder in Stettin u. Lübeck.

Zur Confirmation
empfehlen wir
Schwarze Cachemires,
schwarze und farbige gemusterte Stoffe
in reichhaltiger Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.
Als seltenen Gelegenheitskauf
empfehlen wir **crème Cachemires** und **crème gemusterte Stoffe**, die unter Preis abgeben.
Gestickte Roben.
Neueste Zeichnungen, nur haltbares Fabrikat.
Confirmations-Wäsche
(eigener Fabrikation)
in reichhaltigem Sortiment und sauberster Ausführung am Lager.
Auf den Artikel
Gestickte Unterröcke u. Tonguetten-Röcke
machen wir noch ganz besonders aufmerksam.
Aronheim & Cohn,
obere Schulzenstr. 33-34.

Fahrrad-Handlung
von **C. L. Geletneky.**
Stettin, Hofmarktstr. 18,
coulant. Zahlungsbedingung, 1 Jahr. Garantie. Unterricht gratis. Bei Barzahl. höchster Rabatt. Glöde, Latern. und Verpackung gratis frei ab hier.
Eigene Reparatur-Werkstatt, Radfahrer-Anzüge, Trikots, Blousen.
Wägen und Strümpfe.
„Roediger-Margarine ist die beste!“
Die von der kais. u. königl. chemisch-physiol. Versuchsstation für Wein u. Obstbau zu Klosterneuburg b. Wien sowie von mehreren deutschen Autoritäten begutachteten
Medizinal-ungarweine
sind in Original-Verpackung zu engros-Preisen zu haben bei der General-Vertretung für Stettin und Umgegend:
Carl Sandmann,
Hauptgeschäft Bouffestr. 12; 2. Geschäft Paradeplatz 34
Niederlagen bei:
Otto Hempel, Bollwerstr. 9,
Paul Luckel, Pöhlitzerstr. 9,
Max Vahl, König-Albertstr. 6,
Paul Schild, Bergstr. 10,
Theodor Hanf, Hofgarten 2;
in Grabow bei Stettin:
Julius Flebing, Lindenstr. 49.
Besonders wird empfohlen:
Medizinischer Rothwein,
Spezialität für Blutarmer und Bleichsüchtige.
Bei Entnahme von mehreren Litern tritt entsprechende Preisermäßigung ein.
„Roediger-Margarine ist die beste!“
Empfehle meine
Patent-Trockenanlage und Schrotmühle.
Ernst Wiebert, Giesebrechtstr. 2.



Holz, Torf und Kohlen-Handlung.
Empfehle gute schles. u. engl. Steinkohlen zu den billigsten Sommerpreisen frei vor die Thür, sowie alle Sorten Bauhölzer, Torf, Briquettes.
Lagerplatz Oberwick 58. A. Sadler.
„Roediger-Margarine ist die beste!“
Frankfurter Essig-Essenz
Die aus dieser Essenz bereiteten Essige werden wieder trübe noch karamell und geben den mit denselben eingemachten Früchten einen vorzüglichen Geschmack.
In Flaschen à 1,00 vorräthig. Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.
Max Schütze,
II Domstr. 20.
Nähtaus, Stränge, Wäscheleinen, Bindfaden empf.
R. Wernicke, Seltenermeister, gr. Wollweberstr. 39.
Wer
Schuhmaaren, Herrenhüte, Regenschirme, Bäder u. Unterhemden gut, haltbar u. billig kaufen will, der gehe nach dem neuen
Central-Bazar am Berliner Thor.
Inhaber **Hans Wolf** aus Berlin.

Wichtig für Mütter!
A. Mergel's Kalkmilch,
vorzügliches Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Verteilung des phosphorsäuren Kalkes aus, wodurch die Assimilation in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwachen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Mathis-Apothek in Hamburg a. Elbe.**
Eine vollständige Drucker-Einrichtung m. Schnellpresse, für Zeitungs- und andere Zwecke geeignet, ist sofort preiswerth zu verkaufen. Sammlisches Material ist so gut wie neu. Schriften: Pariser System. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter S. 420.
Schlosserwerkzeuge, gut erhalten, taufst
Prima
oberschles. Steinkohlen
ex Bahn offeriren
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstr. 1.
Telephon 629.
Pa. Ueckerländer Mauersteine,
„ Chamottesteine und Speise,
„ Gyps für Stuck- u. Putzarbeiten,
„ Kugrohr, Rohrgewebe,
„ Rohrnägel, Draht u. Haken,
„ Portl.-Cement, Roman-Cement,
„ Backofenheerd-Fliesen,
garantirt nicht fengend,
halten stets auf Lager und offeriren billig
Straube & Lauterbach,
Stettin

Braut-Kränze, Brautschleier und Beduinen, Silber- und Goldkränze, Silber- und Gold-Bouquetter, Myrtenblüthen, Knospen u. Blätter, empfiehlt wie bekannt in größter Auswahl zu den allerbilligsten Originalpreisen.
Der Corset-Ausverkauf wird fortgesetzt.
S. Mühlenthal,
Reichshäuserstr. 15, Pelikan-Apothek gegenüber.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich verleihe an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regenmäntel, ferner Proben von Jagdwesten, farbigen Tüchern, Federwesten, Billard-, Chaisen- und Divan-Tüchern u. c. und liefere nach ganz Nord- und Südamerika Alles franko — jedes beliebige Maas — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Joppenanzug — zu einer dauerhaften Hose, klein kariert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Joppenanzug — zu einem schweren, guten Joppenanzug in hellen und dunklen Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.

Stoffe — Joppenanzug — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.

Stoff — Joppenanzug — zu einem feinen Sonntag-Anzug, modern kariert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Joppenanzug — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, frohgrün u. c.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

Stoffe — Joppenanzug — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunklen Farben, kariert, glatt u. gestreift.

Zu 3 Mark

Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tüchern, Joppen, Cheviots und Sammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

!Als Spezialität!



empfehle mein großes Lager selbstgefertigter
Kegel-Kugeln,
prima Kern-Pachholz 5 bis 9" Str.
Kegel, weiß und rot, 3-4" Str.,
Pachholz zu Lager, Kugeln u.
Bootsrieme, eichen, amerikan. u.
schwedisch fichten
mit schönen breiten Blättern bis 5 1/2" breit, halte stets
auf Lager.
A. Holldorff, Stettin, Burgstr. 2.

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität
offert billig in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen M. 3,50.

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Tapeten

nur neueste Muster, empfiehlt zu hier am Platze billigsten
Preisen bei bedeutender Auswahl

Rudolf Wasse junior,
Breitestraße 18.

Reste spottbillig.

Viele Hosen, Jacken, Fracks, Knaben-Anzüge,
alles fast neu, billig in der Abhandlung
Alvin Plitzke, Hofgarten 29.

Löschmappen

in prachtvollen neuen
Bildern empfiehlt

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Unter Garantie für gute Arbeit, guten und sicheren
Schuß verleihe neueste Systeme:
Pfeilfeuer-Doppelflinten von 25 M an,
Centralfeuer-Doppelflinten von 30 M an,
Hinterlader-Waffen, Mauser von 36-45 M,
Robert-Tschings, Luftpistolen von 5-6 M,
Centralfeuer-Entensflinten von 15 M an,
Revolvier-Pistolen u. Centralfeuer von 4 M an,
Pfeilfeuer-Pistolen u. Centralfeuer von 13-15 M.
Verhandlung umgehend. Preisverantw. frant.

H. GREVE's Gewehrfabrik
Neubrandenburg.

Weingroßhandlung

Theile & Cie.,
Coblenz a. Rhein

Beste Bezugsquelle für Rhein- und Mosel-
Weine, Bordeaux, Qualitätsweine, Cognac u. c.
Agenten mit ff. Referenzen werden angestellt.

H. GREVE's Gewehrfabrik
Neubrandenburg.

Barte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen
ein lebendiges weiches Aussehen
zu verschaffen, empfehlen wir
die unvergleichliche Barte-Haut-
u. Gesichtshaut-Creme, die
man nur die berühmte echte
„Puttendorfer'sche“
Schwefelsäure, 2 bis 3 mal
täglich auf die Haut auftragen
sollte. Sie ist von Dr. Docteur
Albert als einzige echte ge-
ranthe Haut, Gesicht, Sonne-
merken u. c. empfohlen.
Man hüte sich vor Nachahmern
und verlange in allen Droge-
rien nur die echte „Puttendorfer'sche“
Schwefelsäure. Sie ist von
T. W. Puttendorfer,
Hoflieferant, Berlin.

In Stettin edit bei **Adolf Hube,**
Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestraße 61,
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt, 15,
Max Schütze, Drogenhandlung.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung). Unübertroffenes Mittel
gegen Rheumatismus, Gicht, Reiben, Zahn-, Kopf-
schmerz, Brust- und Genickschmerzen, Nerven-
lähmung, Schwäche, Kopfschmerz, Ermüdung,
Gelenkschmerz. Zu haben: Stettin, in den Apotheken
u. c. 1 Flac. 1 M.

„Roediger Margarine ist die Beste!“

Bock-, Kaiserbier,

Historisches, bayerisches Kaiserbier, sowie andere Biere
und französische Weine empfiehlt

F. A. Suhr, Mönchenstr. 29-30.

Wäschebücher

für Herren und Damen empfiehlt

R. Grassmann, Schulzenstr. 9.

Eichene und fichtene Planken- särge, Metall-Särge,

ganz gefehlt, halb gefehlt und Kinder-Särge mit
innerer und äußerer Decoration

M. Hoppe, Tischlermeister,
Klosterhof Nr. 21.

Gummi- Büro- und Schreib- Papier

sehr gute Spezialitäten für Herren u. Damen. Billig-
verkauft durch **Gustav Graf, Leipzig-Brühl.**
Preisliste gratis und franko (gegen 10 M. verschlossen.)

Waggenfabrik
Lacour & Co. Paris.

Wer irgend ein Instrument
od. Musikwerk zum Dre-
hen oder selbstspielend zu
kaufen wünscht, lasse sich
meinen

illustrirten
Pracht-Catalog
gratis und franco senden.
Prinzip: Beste Waare, bill.
Preis. Neuheiten: Piano-
phon, Eola, Ariston, Horophon, Mi-
non-Organ, Manopan, Symphonon,
Hymnophon, Accordions, Violinen,
Zithern, Gitarren etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und
Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 180.

Spieldosen
mit
Musik
u. c.

Wer irgend ein Instrument
od. Musikwerk zum Dre-
hen oder selbstspielend zu
kaufen wünscht, lasse sich
meinen

illustrirten
Pracht-Catalog
gratis und franco senden.
Prinzip: Beste Waare, bill.
Preis. Neuheiten: Piano-
phon, Eola, Ariston, Horophon, Mi-
non-Organ, Manopan, Symphonon,
Hymnophon, Accordions, Violinen,
Zithern, Gitarren etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und
Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 180.

Spieldosen
mit
Musik
u. c.

Wer irgend ein Instrument
od. Musikwerk zum Dre-
hen oder selbstspielend zu
kaufen wünscht, lasse sich
meinen

illustrirten
Pracht-Catalog
gratis und franco senden.
Prinzip: Beste Waare, bill.
Preis. Neuheiten: Piano-
phon, Eola, Ariston, Horophon, Mi-
non-Organ, Manopan, Symphonon,
Hymnophon, Accordions, Violinen,
Zithern, Gitarren etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und
Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 180.

Spieldosen
mit
Musik
u. c.

Wer irgend ein Instrument
od. Musikwerk zum Dre-
hen oder selbstspielend zu
kaufen wünscht, lasse sich
meinen

illustrirten
Pracht-Catalog
gratis und franco senden.
Prinzip: Beste Waare, bill.
Preis. Neuheiten: Piano-
phon, Eola, Ariston, Horophon, Mi-
non-Organ, Manopan, Symphonon,
Hymnophon, Accordions, Violinen,
Zithern, Gitarren etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und
Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 180.

Spieldosen
mit
Musik
u. c.

Wer irgend ein Instrument
od. Musikwerk zum Dre-
hen oder selbstspielend zu
kaufen wünscht, lasse sich
meinen

illustrirten
Pracht-Catalog
gratis und franco senden.
Prinzip: Beste Waare, bill.
Preis. Neuheiten: Piano-
phon, Eola, Ariston, Horophon, Mi-
non-Organ, Manopan, Symphonon,
Hymnophon, Accordions, Violinen,
Zithern, Gitarren etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und
Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 180.

Spieldosen
mit
Musik
u. c.

Wer irgend ein Instrument
od. Musikwerk zum Dre-
hen oder selbstspielend zu
kaufen wünscht, lasse sich
meinen

illustrirten
Pracht-Catalog
gratis und franco senden.
Prinzip: Beste Waare, bill.
Preis. Neuheiten: Piano-
phon, Eola, Ariston, Horophon, Mi-
non-Organ, Manopan, Symphonon,
Hymnophon, Accordions, Violinen,
Zithern, Gitarren etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und
Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 180.

Spieldosen
mit
Musik
u. c.

Lampen- Ausverkauf.

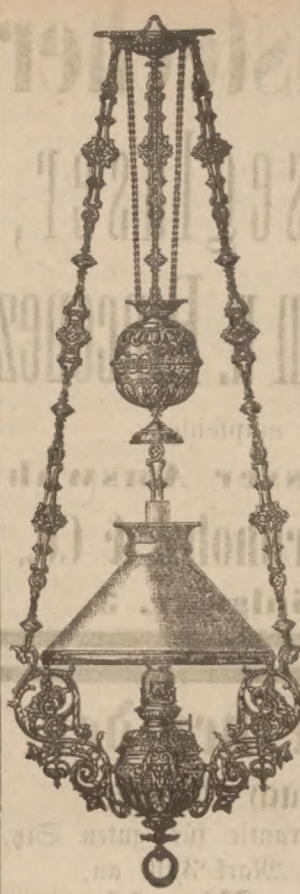
Wegen bevorstehender größerer baulicher Ver-
änderung bin ich genöthigt, mein ziemlich bedeuten-
des Lager von Lampen vollständig zu räumen.

Ich empfehle zu sehr billigen, meist bedeutend
unter Einkauf zurückgesetzten Preisen

Tisch- u. Hängelampen

von den einfachsten bis zu den elegantesten Reichs-
patent-, Bliß- und Doppelbliß-Lampen für
große Säle, Lokale und Werkstätten mit anerkannt
nur guten Brennern.

C. L. Geletneky,
am Roßmarkt.



Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15.

Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,

empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werk-
stätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere,
Engl. Pausenwand und Pauspapiere,
Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere,
Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand,
Reissbretter, Reisschienen, Dreiecke u. Carven,
Zeichen-Lineale, Meter-Maassstäbe, Rollbandmasse,
Navigations-Maassstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-
Maassstäbe.

Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere,
Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei,
Ahorn-Holztafeln zur Holz- und Spritzmalerei,
Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-
Farber.

Mal-, Aquarell- und Tuschkasten,
Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei,
Holzbrand- und Kerschmitt-Apparate.

Bausanereien- und Colas-Lichtpauspapiere, sowie sämtliche Materialien
zum Lichtpausverfahren.

A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte.

Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc.

D. Jassmann,

14, Neisschlagstraße 14, empfiehlt

zur Einsegnung:

Schwarze reinwollene Cachemires

in anerkannt reellsten Fabrikaten;

Schwarze Musterstoffe

in eleganten, neuen Streifen und Blumen.

Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen,

einfarbig, carirt, gestreift u. c.

Stickerie-Roben weiß und crème,

Cachemire-Shawls, Unterröcke und Weinkleider

in größter Auswahl zu sehr billigen, festen Preisen.

Champanger

Marte Carte, Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18

Carte d'or " " " 23

frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Expediteur, Selbsthandballwerf Nr. 1.

Preis-Liste

Scheuertuch vom Stück	Fertige Scheuertücher
Qualität F. 1 Stück von 20 Mtr. M. 4,00.	Qual. F. 67-55 cm gr., p. 28. M. 1,70, p. 21. 15. 5.
1 Mtr. 28. 3.	Qual. F. 80-55 " " " 2,00, " 18.
Qualität R. 1 Stück " 20 " " 4,00.	Qual. R. 67-55 " " " 1,95, " 17.
1 Mtr. 24. 3.	Qual. R. 82-55 " " " 2,30, " 20.
Qualität J. 1 Stück " 20 " " 4,00.	Qual. J. 67-58 " " " 2,00, " 18.
1 Mtr. 26. 3.	Qual. J. 82-58 " " " 2,40, " 21.
Qualität E. 1 Stück " 20 " " 5,40.	Qual. E. 67-58 " " " 2,20, " 20.
1 Mtr. 30. 3.	Qual. E. 82-58 " " " 2,70, " 24.
Qualität S. 1 Stück " 20 " " 6,00.	Qual. S. 67-58 " " " 2,50, " 22.
1 Mtr. 38. 3.	Qual. S. 82-58 " " " 3,10, " 27.
Qualität EE. 1 Stück " 20 " " 6,60.	Qual. EE. 67-58 " " " 2,80, " 25.
1 Mtr. 35. 3.	Qual. EE. 82-58 " " " 3,40, " 30.

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Fernsprecher Emil Ahorn,

576. Stettin-Grünhof, Völigerstraße 57-58.

Bestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.

Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obeliskten, Urnen- und Grabdenkmälern,

Häufelseln u. c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den

gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guss- und schmiedeeiserne Grabgitter liefern bei billiger Berechnung.

Aus Concursmassen

3 Millionen Cigarren

weit unter der Hälfte des Werthes

zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit amerik. Inhalt.	100 Stück Mart 2,00
Sumatra mit amerik. Inhalt.	2,50
Sumatra mit amerik. Inhalt.	3,00
Cuba in Original-Packung, kräftig.	3,50
Holländer in Original-Packung, kräftig.	4,00
Sumatra mit amerik. Inhalt, fein, mild.	4,50
Vanilla's, neueste Jahrgänge, kräftig.	5,00
Sumatra mit amerik. Inhalt, hochfein.	5,50
Rein oder Sabana, handarbeit.	6,00
Rein oder Sabana, handarbeit.	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.

Verhandelt nur gegen Kasse, voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe

hell oder dunkel, Fason groß oder klein.

Das Verbandsgeschäft von H. Zimmer, Fürstenufer bei Berlin.

Für Tabakraucher empfehle ich noch meinen amerikanischen Preisentab in Postkarten v. 10 Pfg. 4. M.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19,

empfehl

vollständige

Kinderausstattungen

nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu

billigsten Preisen.